

**Horst Günter Ebel**  
**Leipzig**

## **DIE MACHT DER GEFÜHLE**

1. Eine halbe Maß Bier oder eine Flasche Champagner?

*In einer Zeit, wo in der Politik die Gefühle Hochkonjunktur haben, die Taktik Emotion gegen Emotion eine immer größere Rolle spielt, ist es wohl angebracht, sich ausführlicher mit dieser Art der Gestaltung der zwischenmenschlichen Beziehungen zu befassen.*

*Für fünf Euro bekam man 2010 auf dem Münchener Oktoberfest etwas mehr als eine halbe Maß Bier. Fünf Euro waren zur gleichen Zeit Gegenstand einer politischen Schlammschlacht. Im Gefolge von kontroversen Diskussionen um die Regelsätze der Hartz IV Empfänger wurde das Bundesverfassungsgericht angerufen, das auch ein salomonisches Urteil fällte. Daraufhin überprüfte die Regierung die Sachgerechtigkeit der Hartz IV Leistungen und kam nach einer von ihr verkündeten transparenten und nachvollziehbaren Neuberechnung zu dem Schluss, dass den Hartz IV Empfängern monatlich fünf Euro mehr zuständen.*

*Die Fünf-Euro-Problematik erfasste das gesamte öffentliche Leben. Pro und kontra wurden überall kontrovers diskutiert, auf der Straße, in den Medien, und natürlich auch im Parlament. Was diese Auseinandersetzung an Geld und Zeit kostete, wird wohl niemals festzustellen sein. Jedenfalls wurde ein gewaltiges finanzielles und geistiges Potenzial fast sinnlos vergeudet. An diesem Beispiel wurde erneut deutlich, dass es in der politischen Auseinandersetzung den etablierten Parteien keineswegs um Sachgerechtigkeit, um eine rationale Beweisführung, sondern um das Schüren und Verbreiten von negativen Emotionen geht.*

*Denn die ganze Prozedur diene letztlich nur dazu, die Schuld an der permanenten Verschuldung des Staates den Arbeitslosen, Armen und Kranken zuzuschieben, die mehr oder weniger berechtigt einen Großteil des Staatshaushaltes in Anspruch nehmen müssen. Während man die blanke Armut vieler Kinder bedauert, die in sozialer Ausgegrenztheit aufwachsen und deren Entwicklungschancen äußerst gering sind, wird bewusst das Klischee vom faulen Sozialschmarotzer verbreitet, der sich auf Kosten der Gesellschaft ein parasitäres Leben gestaltet. Allerdings, eine eigene Villa, ein schickes Auto, eine Weltreise oder eine private Gesundheitsvorsorge können sich diese Arbeitslosen nicht leisten.*

*Es gibt aber eine Schicht von tatsächlichen Sozialschmarotzern, die Millionen verdienen, indem sie ihr Geld für sich "arbeiten" lassen. Interessanter Weise sind solche Menschen, die in der Regel den Kommunismus verteufeln, real und gefühlsmäßig schon selbst im Kommunismus angekommen, in dem alles im Überfluss da ist und Geld keine Rolle mehr spielt. Bezeichnen wir sie als Luxus-Kommunisten. Es versteht sich von selbst, dass es diesen Leuten, die manchmal Millionen Euro an Boni oder satte Pensionen für ein sorgenfreies Leben im Alter einstreichen, nicht darum geht, im Monat eine halbe Maß Bier mehr zu bekommen. Die Manager der an der Wall Street gelisteten Banken und Finanzkonzerne haben allein an Prämien, neudeutsch Boni, im Jahre 2009 144 Milliarden US Dollar = 103 Milliarden Euro kassiert. Ein Hartz IV Empfänger*

*darf sich höchstens einmal Wasser kaufen, manchem Luxus-Kommunisten würde dessen gesamter monatlicher Regelsatz nicht ausreichen, um eine Flasche teuren Champagner zu bezahlen.*

*Um von diesen Tatsachen abzulenken, bedient sich die politische Vertretung der in der Welt herrschenden Finanzaristokratie einer jahrtausende alten Methode der Machthaber, der emotionalen Manipulation. Die Geschichte hat zwei Formen der Diktatur hervorgebracht, die brutale und die emotionale. Die brutale ist durch den bedingungslosen Einsatz des Gewaltmonopols des Staates charakterisiert. Die andere wird erreicht durch die Manipulation der Gefühle der Menschen, die zu einer bedingungslosen Unterwerfung der so genannten Untertanen unter die jeweilige herrschende Kaste führt, egal ob diese politisch oder religiös oder politisch-religiös ist. Die eine Diktatur lebt von der physischen Gewalt, die andere von der psychischen. oder besser emotionalen.*

*Das Charakteristische der gegenwärtigen formaldemokratischen Ordnung ist, dass das Instrument der emotionalen Diktatur die etablierten Medien sind. Die brutale Diktatur hat sich entwicklungsgeschichtlich überlebt. Die emotionale Diktatur ist heute das Haupthindernis für eine vernunftorientierte Gestaltung der menschlichen Gesellschaft. Es ist kennzeichnend für die innere Verzweiflung der etablierten Parteien, dass sie eine Hass- und Wutkampagne gegen die brutalen Diktaturen nach der anderen gestalten, auch um ihre eigenen diktatorischen Ambitionen zu verschleiern.*

*Allerdings hat auch die Taktik der etablierten Demokraten einen janusköpfigen Charakter. Solange das mediale Monopol der Manipulation greift, gilt das Motto: Emotionen gegen Emotionen. In der Praxis versuchten in Baden - Württemberg im Herbst 2010 die Regierenden den wachsenden Protest gegen Stuttgart 21 mit der "spontanen" Organisation von Gegendemonstrationen abzuwürgen. Als das nicht gelang, ging die aus anderen Bundesländern verstärkte Polizei brutal mit Wasserwerfern, Schlagstöcken und Pfefferspray gegen die Demonstranten vor. Hunderte friedliche Bürger, vor allem Kinder und Rentner, wurden verletzt, einige schwer. Es sei nur am Rande erwähnt, dass in einer Zeit, in welcher die Misshandlung von Kindern in der öffentlichen Diskussion auf Schärfe angeprangert und verurteilt wird, ausgerechnet jene politischen Kräfte, die sich bislang als Hüter der Interessen der Kinder aufgespielt haben, für diese Kindesmisshandlungen verantwortlich sind. Wenn in einer privaten Sphäre ein Kind gesundheitlich geschädigt wird, so wird das sofort medienwirksam strafrechtlich verfolgt. Wer wird aber durch die Misshandlung von Kindern durch die Polizei zur Verantwortung gezogen?*

*Das Wesen der heutigen manipulierten Gesellschaft wäre an und für sich für jeden Bürger leicht zu erkennen, wenn er denn willens oder in der Lage ist, rational zu denken und sich nicht in einem seine Urteilskraft beschränkenden emotionalen Käfig einsperren lässt. Er sollte nur einmal von einem neutralen Standpunkt aus eine x-beliebige Debatte im Deutschen Bundestag betrachten. Er wird bald feststellen, dass seine Erkenntniseffektivität in der Regel gegen Null geht, aber der Pegel seiner Gefühlsurteile zwischen eins und hundert schwankt. Die Analyse eines Sitzungstages (01.10.10) des Parlamentes ergab, dass die etablierten Medien in eine schwärmerische Euphorie ausbrachen: Endlich mal wieder eine lebhaft politische Debatte! Spannende und lebendige Auseinandersetzungen! Ein Ausdruck wahrer Demokratie!*

*Wir wollen einmal abstrahieren vom Inhalt, weil der universell austauschbar ist. Am Ende ist die ganze Diskussion überhaupt sinnlos, weil die Regierung die Mehrheit im Parlament hat und jeder Abgeordnete, seinem gewissen "Gewissen?" folgend, ihrer Politik zustimmt. Aber, gerade an dieser Stelle beginnt die "wahre" Demokratie. Regierung und Opposition liefern sich eine Schlamm Schlacht, die die Gemüter der Wahlbürger erfreut, oder auch abstößt. Da geht es erstens darum, dass die Vertreter jeder Partei ihren Standpunkt oder vielmehr den ihrer Partei (Führung?) darlegen. Die Angegriffenen haben allerdings ihre gute Kinderstube vergessen. Sie hören nicht zu, telefonieren, diskutieren mit Gleichgesinnten, verlassen demonstrativ den Tagungsraum, brechen in ein schallendes Gelächter aus und demonstrieren deutlich ihre Verachtung für den politischen Gegner. Manchmal stellen sie auch provozierende Zwischenfragen. Doch dann kommt der Höhepunkt jeder Debatte. Die Redner argumentieren nicht, sondern ergehen sich in einem Schwall von Beschuldigungen, Unterstellungen und Beleidigungen. Das wird je nach dem Temperament und rhetorischem Vermögen des Redners lautstark oder gefühlsbetont vorgetragen. Das alles geschieht nicht, um etwa in einem wissenschaftlichen Meinungsstreit zu einer effektiven gemeinsamen Lösung eines sozialen Problems zu kommen, sondern um die Gefühle des Wahlbürgers zu manipulieren.*

*Das Instrumentarium dieser emotionalen Beeinflussung dient nicht einer rationalen Beweisführung. Die gegenseitigen Beschuldigungen werden nicht begründet. Es wird mit Statistiken jongliert, die so oder so interpretiert werden können, abgesehen davon, dass ihre Aussagekraft in der Regel sehr zweifelhaft ist. Krieg der Zahlen, nennt man das heute. Der Autoritätsbeweis gehört zu den beliebtesten Begründungen für das politische Handeln, auch wenn er an den Haaren herbeigezogen ist und sich die gesellschaftlichen Bedingungen völlig verändert haben. Egal, ob da mit Ludwig Erhard, Karl Marx, Willi Brand oder Sokrates argumentiert wird, die aktuellen politischen Probleme lassen sich damit nicht lösen. Übrigens, wer Sokrates als Vordenker der heutigen Demokratie für sich in Anspruch nehmen will vergisst, dass es die Demokraten im alten Athen waren, die Sokrates zum Tod durch den Giftbecher verurteilten, weil er der Jugend das Ideal eines freiheitlichen Denkens vermittelte. Das Gift, welches heute von den etablierten Demokraten verabreicht wird, hat einen emotionalen Inhalt.*

*Kehren wir zurück zur Parlamentsdebatte und analysieren die giftigen Aussagen der Parlamentarier. Hier eine kleine Auswahl: Unwürdig, scheinheilig, verantwortungslos, realitätsfremd, beleidigend, verachtend, verlogen, falsche Behauptungen, falsche Informationen, Verdächtigungen, tricksen mit Zahlen, Falschinformationen usw. Das alles sind an einem Tag die Begründungen dafür, warum der politische Gegner Unrecht hat. Man fragt sich, hören die Bürger nicht mehr hin oder empfinden sie diese Debatten als politisches Kasperle-Theater? Wenn Spiegel online am 22.10.10 solche Diskussionen als "Duell der Schnodderschauzen" abqualifiziert, so darf man wohl ernsthafte Zweifel an der Seriosität der herrschen politischen Elite anmelden. Denn die gesellschaftliche Realität ist mit den oftmals total sinnlosen Parlamentsdebatten ebenso wenig zu erfassen, wie mit den inzwischen ausufernden Talkshows und den Kommentaren so genannter politischer Experten.*

*"Ersaufen im Gequatsche", so titulierte eine normalerweise stock-konservative Zeitung am 14.09.10 ihre Einschätzung der Talkshows. "Die Themen werden kannibalisiert, die Gesprächskultur sinkt". "Das Überall an den Talks hat einen neuen Beruf erschaffen - Den*

*Talkshowgast. Ein Hans-Olaf Henkel oder Arnulf Barring, sie wären längst vergessen ...” Was aber kosten diese Sendungen dem GEZ -Zahler? An der Spitze befindet sich der Sympathieträger aller nationalbewussten Deutschen, Günter Jauch. Er bekommt für seine Show in der ARD künftig 4487 Euro. Also 12 Mal so viel wie ein Hartz IV Empfänger im Monat. Aber Herr Jauch bekommt diese Summe pro Minute. Natürlich erhält er das Geld nicht direkt, sondern seine Firma. Immerhin sind das pro Sendung 200 000 Euro. Das ist das Monatseinkommen von 550 Hartz IV Beziehern. Da er nun im Monat vier Veranstaltungen macht, die nach Einschätzung der Zeitung “Gequatsche” sind, so ist das eine Summe, von der 2200 Hartz IV Empfänger leben müssen, von der Miete einmal abgesehen.*

*Nun kosten die anderen Talkshows nicht so viel. Bei Anne Will kostet die Minute nur 3164 Euro und bei der Frau “Obermann” nur 1893 Euro. Kennen Sie diese Frau nicht, die Gattin des Telekom-Chefs Obermann, dem scheinbar unberechtigter Weise krumme Geschäfte nachgesagt werden? Sie firmiert unter ihrem früheren Namen Maybrit Illner und verhält sich nach eigener Einschätzung sozial völlig neutral. Jedenfalls so lange, wie es darum geht, die Interessen ihrer Kaste, der herrschenden Finanzaristokratie, zu vertreten. Dem Herrn Jauch könnte man zu Gute halten, dass er in Potsdam nicht mehr mittelalterliche Tore finanziert, sondern die Arche unterstützt. Doch wäre es nicht einfacher, wenn dieses Geld gleich, ohne Umwege, zur Abschaffung der Kinderarmut verwendet würde? Es gibt ja manche Millionäre und Milliardäre, die sich als großzügige Spender für alle möglichen Bereiche, für die in den öffentlichen Kassen kein Geld vorhanden ist, feiern lassen.*

*Kehren wir zunächst zurück zu der Frage, welche Bedeutung fünf Euro für die Lebensplanung eines Menschen haben. Der eine hat keine Ahnung, was man eigentlich mit einer solchen Summe anfangen kann, dem anderen fehlt diese, um mit der Straßenbahn zum Arzt zu fahren. Die Sachwalter der Finanzspekulant und Profithaie berufen sich darauf, dass die von ihnen beschlossene staatlichen Unterstützung der Armen und Ärmsten sachgerecht sei. Offensichtlich heißt die Steigerungsstufe von Ungerechtigkeit Sachgerechtigkeit.*

*Wir wollen uns einmal bewusst der Methode der emotionalen Beeinflussung bedienen. Prüfen Sie deshalb Ihre persönlichen Gefühle bei folgender Rechnung:*

*Die Hartz IV Regelsätze für Erwachsene werden nach Euro berechnet. Führen wir einmal eine andere, eine fiktive Währung ein, die zugegebener Weise darauf abzielt, bei Ihnen negative Emotionen zu befördern, vielleicht auch bisher nicht gefühltes Mitleid, Unbehagen oder sogar Wut auszulösen. Wir kehren zurück zum Münchener Oktoberfest des Jahres 2010. Bekanntlich kostete die Maß Bier 8,50 €. In seiner euphorischen Rede auf der Wiesn schwenkte ein prominenter Vertreter der etablierten Staatsmacht seinen Bierkrug und verkündete lautstark, dass jeder Deutsche täglich seine zwei bis drei Maß trinken sollte. Nach Angaben der Veranstalter wurden mehr als sieben Millionen Liter Bier ausgeschenkt. Wenn wir jetzt für den monatlichen Hartz IV Regelsatz für Erwachsene einen Umrechnungskurs von Euro in Maß Bier ansetzen: 1 Maß = 8,50 Euro, so ergibt das folgende Rechnung in Maß:*

<i>Nahrungsmittel</i>	<i>15,1</i>
<i>Wohnen (Ohne Mietkosten)</i>	<i>3,5</i>
<i>Wohnungsausstattung</i>	<i>3,2</i>

Gesundheitspflege	1,8	
Bekleidung und Schuhe	3,5	
Verkehr	2,7	
Nachrichtenübermittlung	3,8	
Freizeit, Unterhaltung	4,7	
Bildung	0,2	
Dienstleistungen	0,8	
Andere Waren	3,1	
Macht zusammen ca.	42,0	Maß Bier.

*Ist es nicht das Höchstmaß an Menschenverachtung, wenn einerseits den Hartz IV Empfängern die geringen Ausgaben für Alkohol und Rauchen aus dem Regelsatz heraus gerechnet werden, man andererseits aber die täglich veranschlagten Ausgaben eines Spitzenpolitikers für 3 Maß Bier mit 100 Monaten Bildungskosten für einen Hartz IV Empfänger gegen rechnen kann? Die über sieben Millionen Maß Bier kosteten ca. 61 Millionen Euro. Das, was die Besucher des Oktoberfestes nur an Bier ausgegeben haben, würde ausreichen, um die monatlichen Regelsätze von 170 000 Hartz IV Empfängern zu begleichen.*

*Übrigens, gewisse Medien überschlugen sich mit der Präsentation der vielen Promis, die auf der Wiesn ausgelassen feierten. Pressemeldungen zufolge tranken sie Champagner, die Flasche für 85 Euro. Wenn da eine oder einer mit Anhang 4 Flaschen mit einem klitzekleinen Trinkgeld bezahlt hat, so kostete ihm oder ihr das vielleicht an einem Tag 364 Euro.*

*Verlassen wir einmal die 5Euro-Ebene und die dümmlichen Aussagen mancher Politiker: Leistung muss sich wieder lohnen und mehr Netto vom Brutto, die inzwischen zum Thema des politischen Kabarets verkommen sind. Betrachten wir einmal bewusst emotional die Welt des großen Geldes. Ein kleiner Angestellter einer großen Bank hatte den Auftrag, an der Börse zu spekulieren. Sein Einsatz waren 50 Milliarden Euro. Dieser junge Mann jedenfalls hatte sich verspekuliert und der Bank einen Schaden von ca. 5 Milliarden Euro verursacht. Sein Lohn: Fünf Jahre Haft, davon muss er drei absitzen. Die Manager und Kontrollorgane hätten angeblich von seiner Arbeit nichts gewusst.*

*Wie viele Banken gibt es auf der Welt? Mit wie viele Billionen Euro wird an den Börsen spekuliert? Keiner weiß das. Die Kaste der Finanzaristokratie, die über den weltweiten Manipulationsmechanismus der etablierten Medien verfügt, ist krankhaft bemüht, diesen Spekulationskreislauf nicht öffentlich werden zu lassen. War die Finanz- und Wirtschaftskrise ein von gierigen Leuten verschuldeter Betriebsunfall? Das System sei in Ordnung, so verkünden das die Politiker der "sozialen" oder auch "neuen sozialen" Marktwirtschaft. Eine Beschränkung der Spekulationsgeschäfte sei nicht erforderlich, ja mehr noch, die Spekulationen werden als lebensnotwendig für die Steuerung der Weltwirtschaft verteidigt!*

*Ich erinnere mich an eine Story, die während meines Studiums kursierte. In einer Aufsichtsratssitzung werden verschiedene Beschlüsse gefasst. Zuerst geht es um den Bau eines neuen Werkes. Das Millionenprojekt wird ohne Diskussion abgenickt. Dann geht es um eine riskante Auslandsbeteiligung. Alle stimmen sofort zu. Abschließend steht die Renovierung der Toiletten auf der Tagesordnung. Plötzlich entfaltet sich eine lebhaft und kontroverse Diskussion.*

*Denn von Scheiße hatten alle eine Ahnung. Da konnten sie mitreden.*

*So ähnlich geht es heute in der Politik zu. Billionen Euro wurden in marode Banken und Unternehmen gesteckt, da hatten nicht einmal die Parlamente etwas zu sagen. Beispiel HRE. Die Regierung verstaatlichte die Bank, die vor der Krise einen Umsatz von mehr als 400 Milliarden Euro hatte, und stützte sie zunächst mit 100 Milliarden aus dem Staatshaushalt. Inzwischen sollen weitere 40 Milliarden von dem maroden Geldinstitut angefordert worden sein. Ende September 2010 wurden nun die "faulen" Wertpapiere, die faktisch fast wertlos sind, in einer Höhe von ca. 200 Milliarden Euro in eine so genannte Bad Bank überstellt. Das ist eine moderne Sondermüll-Deponie. Dafür muss der Steuerzahler bürgen. Finanzexperten können nicht einschätzen, ob diese Schrott-Papiere später einmal für 10, 50 oder 100 Milliarden Euro eingelöst werden können.. Sicher ist nur, dass ein wahnsinnig hoher Verlust bleibt, der vom Steuerzahler beglichen werden muss.*

*Wenn in dieser Zeit wieder Jubelorgien gefeiert werden über den unverhofften Wirtschaftsaufschwung, ein neues Wirtschaftswunder besungen wird: "...und in die Hände gespuckt, wir steigern das Bruttosozialprodukt", so warnen besorgte Wirtschaftswissenschaftler vor dem Platzen einer neuen Spekulationsblase. Nach der Spekulation mit Immobilien erfolgt jetzt eine ungebremste Spekulation mit Lebensmitteln und Rohstoffen. So werden die Preise für Kakao, Kaffee, Wein, Weizen, Holz usw. künstlich in die Höhe getrieben. Während sich die Regierung mit großem Engagement dafür einsetzt, die Spielsucht ihrer Regierten zu bekämpfen, Wettbetrüger, die sich ein paar Millionen Euro ergaunert haben, in den Knast schickt, werden an den Börsen wieder Milliarden Euro verzockt. Diesen Wettkandidaten blüht als Strafe höchstens ein feudales Essen im Bundeskanzleramt, vielleicht sogar das Bundesverdienstkreuz.*

*Es ist kaum möglich, die normale Profitjagd der als Demokraten verkleideten Spekulanten zu erfassen und darzustellen. Während die Regierenden der Industrieländer die Bekämpfung der Armut und des Hungers als ein hehres Ziel ihres Kampfes um die Unantastbarkeit der Würde des Menschen verkünden, hat das internationale, auch deutsche, Spekulantentum das "Land Grabbing" als neue Profitquelle entdeckt, von seriösen Wissenschaftlern als "Land- und Mundraub per Aktie" deklariert. Die Spekulanten investieren in das weltweit knapper werdende Ackerland, vor allem in Asien und Afrika. Die künftigen Auswirkungen werden verheerend sein. Millionen von Kleinbauern, deren Land bisher im Gemeinbesitz war, verlieren ihre karge Lebensgrundlage. Ein bedeutender Teil des Ackerlandes wird umfunktioniert zur Erzeugung von Biosprit oder auch zur Produktion von billigen Rosen für die satten Bewohner der Industriestaaten. Ein Strauß, der sich 14 Tage lang frisch hält, kostet 1.99 € in einem Supermarkt, dessen Name ich aus Werbezwecken nicht nennen möchte. Da nach der bürgerlichen Nationalökonomie knappe Güter nach dem Prinzip von Angebot und Nachfrage die Preise bestimmen, führt die Verknappung des Ackerlandes zu einer permanenten Erhöhung der Lebensmittelpreise. Müsste das "Land Grabbing" nicht zu einem Aufschrei derjenigen führen, die sich als Sachwalter der Menschenwürde ausgeben? Aber nein. Es sind auch deutsche Anleger, die in solche Investmentfonds "investieren". Raten Sie mal, welche Deutsche Bank diese Fonds aufgelegt hat?*

*Die Tatsache, dass sich staatliche Parlamente und Regierungen nur um die nationalen Wirtschaftskreisläufe zu kümmern haben, hat dazu beigetragen, dass einige Staaten an den Rand*

*des finanziellen Abgrunds gerieten. Griechenland zum Beispiel wird vorgeworfen, jahrelang schlecht gewirtschaftet zu haben. Im Ergebnis werden dem Volk jetzt rigorose Sparmaßnahmen aufgedrückt, die zu einer spürbaren Verschlechterung der politischen Stimmung führten. Nun ist es durchaus möglich, dass bestimmte Kreise in den vergangenen Jahren ihre liberalen Freiheiten dazu genutzt haben, sich auf Kosten der Mehrheit der Bevölkerung ein angenehmes Leben zu gestalten. Aber kann das der Grund sein, dass eben diese schon früher benachteiligten Schichten jetzt die Zeche bezahlen müssen? Aber ebenso klar ist, dass die internationalen Spekulanten Griechenland in diese Krise getrieben haben und jetzt durch unmenschliche Kredite versuchen, die Armen noch mehr zu schröpfen. Dazu gehören auch solche "Gläubiger" die sich heute in ihren Heimatländern als Lichtgestalten der sozialen Marktwirtschaft feiern lassen.*

*Und dann gibt es noch den Streit um die Frage, ob denn der Staat ein besserer Manager als der private Unternehmer sei. Ein Dauerbrenner der neoliberalen Politik. Herr Westerwelle hat am 16.10.10 in einem Interview einen "notwendigen Politikwechsel von der Staatswirtschaft hin zur sozialen Marktwirtschaft" festgestellt. Der Staat? Ist das nicht die Regierung? Wenn Ministerposten nach dem Parteibuch verteilt werden, wen wundert es da, dass diese Leute keine Ahnung haben, nicht nur von der Wirtschaft, auch von allen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Wäre es nicht konsequent, wenn sie ihre Posten frei machen würden für Leute, die tatsächlich in der Lage sind, die Geschicke des Volkes vernünftig zu gestalten?*

*Die Ereignisse der letzten Jahre beweisen, dass überall dort, wo das private Management total versagte, der Staat als Finanzier zur Rettung der maroden Konzerne und Finanzinstitute missbraucht wurde. Der normale Durchschnittsbürger denkt nicht darüber nach, was hinter den neoliberalen Schlagworten von staatlicher Reglementierung und freiem Unternehmertum steckt. Ein paar Denkanstöße seien hier gestattet.*

*Wenn die Energiepolitik in der Welt heute von vier in Hassfreundschaft verbundenen Monopolen bestimmt wird, so ist eines davon ein staatliches. Vattenfall ist Eigentum des schwedischen Staates.*

*Haben Sie jemals einen Unterschied zwischen Eon und Vattenfall bemerkt? Wenn die Benzinpreise an der einen Tankstelle hoch gehen, so erfolgt das im Minutentakt auch an der anderen. Aber die staatlichen Kontrollbehörden sehen keinen Anlass dafür, dass es sich hierbei um unerlaubte Monopolabsprachen handelt.*

*In einer Zeit, in der manche Länder kurz vor dem Staatsbankrott standen, haben staatliche Banken in anderen Ländern gewaltige Spekulationsgewinne erzielt, nicht nur in China oder in den Golfstaaten. Die Griechenland-Misere hat die Tatsache völlig verdrängt, dass der norwegische Staatsfonds in der Zeit der schlimmsten Turbulenzen der Finanzkrise 2009 einen Gewinn in Höhe von 76 Milliarden Euro gemacht hat, die Rendite lag bei 25,6 Prozent. Also was soll das Gerede vom Staat als schlechten Unternehmer.*

*Das Problem der Enteignung ist sowieso eine Frage des Definitionsstreites. Das Eigentum des Arbeiters sind seine Arbeitskraft und das Produkt seiner Arbeit. Wenn ihm das enteignet wird, er nur einen Teil des von ihm geschaffenen Wertes zurück erhält, so eignet sich der Käufer seiner Arbeitskraft den darüber hinaus gehenden Mehrwert an. Der wird einerseits, wenn überhaupt,*

*als Investition für die Erneuerung und Erweiterung der Produktion eingesetzt. Doch andererseits bildet er den nicht selbst erarbeiteten Reichtum, der oftmals dazu benutzt wird, märchenhafte Spekulationsgewinne zu erzielen. "Ihr Geld hat diese Chance verdient"?*

*Und was macht der abhängig Beschäftigte mit seinem Erarbeiteten? Er hat ein Konto auf einer Bank, dafür zahlt er Gebühren, während das Finanzinstitut mit seinem Geld "arbeitet". Die Ersparnisse legt er nicht in einem Sparstrumpf unter sein Kopfkissen, sondern "an". Die Banken haben in der Regel wenig Eigenkapital. Sie wirtschaften mit dem Teil des Volksvermögens, der den Werktätigen gehört. Aus den Milliarden Sparern entstehen Billionen Vermögen, über die die Manager von Börsen, Banken, Versicherungen und Fondsgesellschaften verfügen, als ob es um ihr eigenes Geld ginge. Und wird dieses Geld in einer Finanzkrise verzoockt, müssen diejenigen, denen es eigentlich gehört, wieder zahlen. Damit die Banken nicht Pleite gehen. Ist dies das Wesen der "sozialen" Marktwirtschaft?*

## **2. Stimmung statt Programm**

*So lautete der Titel einer Sendung des öffentlich-rechtlichen Fernsehens. Warum eigentlich? Die Sendungen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens unterscheiden sich von denen der privaten Anbieter doch nur durch die Arbeitsteilung, Stimmung zu machen, die beide inzwischen musterhaft beherrschen. Sie sind Stimmungsmacher, aber nicht in der Tradition des Kölner Karnevals, sondern im Auftrag der Kaste der Finanzaristokratie, die an einem unterschiedlichen Angebot an Informationen und Unterhaltungssendungen interessiert ist. Die Zielstellung ist gleich: die emotionale Manipulation des als Volkssouverän geschmeichelten Untertan's, oder, wie es ein unlängst nicht anerkannter Volkstribun ausdrückte, des Regierten.*

*Die grundlegende Voraussetzung für das Verständnis dieser Tatsache ist die Einsicht, dass das Denken und Handeln der Menschen in der Vergangenheit und Gegenwart vorwiegend emotional determiniert war und ist. Alle gesellschaftlichen Prozesse vollziehen sich in einem spezifischen emotionalen Klima. Obwohl die Mehrheit der Menschheit sich in ihren Wünschen, Vorstellungen und Hoffnungen ein humanes, vernunftbestimmtes Zusammenleben ersehnt, wird das reale Leben von den emotionalen Scheuklappen der einzelnen Gemeinschaften, die insbesondere Ausdruck wirtschaftlicher, imperialer oder religiöser Machtverhältnisse sind, bestimmt. Es ist ein Armutszeugnis der etablierten Soziologie, dass sie einerseits bis ins Feinste ausgeklügelte Methoden zur emotionalen Manipulation der Menschen ausarbeitet und praktiziert, sich dazu der modernsten Technik bedient, aber andererseits die bestimmende Rolle des emotionalen Faktors in der Gesellschaft nicht analysiert. Sie erweist sich als blind, taub und sprachlos, wenn es darum geht, ihrer alltäglichen und oft unsäglichen Praxis der Schürung negativer Emotionen auf den Grund zu gehen.*

*Was wir in der Gesellschaftswissenschaft und Politik dringend benötigen, ist ein Paradigmenwechsel. Das bedeutet de facto, sich von den negativen emotionalen Grundlagen aller etablierten soziologischen Theorien und gesellschaftlichen Handlungen zu befreien, von Nationalismus und Chauvinismus, von religiösen Dogmen und politischen Doktrinen, von kollektiver Überheblichkeit und Arroganz, von Extremismus und Fanatismus, von Intoleranz und Feindseligkeit, vor allem von jedwedem Alleinvertretungsanspruch und dem unseligen und verheerenden Gut - kontra - Böse - Syndrom. Solange die zwischenmenschlichen Beziehungen*

*durch eine machtorientierte negative Emotionalität vergiftet werden, kann sie auch den erhofften und von vielen sozialen Bewegungen beschworenen Zukunftswechsel nicht erreichen.*

*Worum geht es? In der Anerkennung der Tatsache, dass es gegenwärtig im Leben der Menschen ein eigenständiges, rationales Denken und Handeln nicht gibt. Jeder ist gefangen in der Gefühlswelt der Gemeinschaft, der er entweder von Geburt oder durch äußere Einflüsse bedingt angehört. Bevor er denkt, fühlt er, sind weniger seine individuellen, sondern vielmehr die kollektiven Emotionen seiner Gemeinschaft der Ausgangspunkt und die Grundlage seines Denkens und seines Urteilens. Kollektive Emotionen sind jene gesellschaftlichen Gemütszustände, die in jeder Gemeinschaft unabhängig vom Bewusstsein des Einzelnen existieren. Das unterscheidet sie von den individuellen Gefühlen des Menschen. Sie sind Ausdruck jener anonymen zwischenmenschlichen Beziehungen, welche die Mitglieder eines Kollektivs vereinen oder trennen. Eine Nation z. B. existiert nur durch das alle Mitglieder verbindende Nationalgefühl. Es vermittelt dem Einzelnen die Gewissheit, einer großen Solidargemeinschaft anzugehören und wird untersetzt durch eine Anzahl von Subgefühlen: Patriotismus, Nationalstolz, Vaterlandsliebe, Heimatgefühle usw. Solche können auch negativ belegt sein: Chauvinismus, nationale Überheblichkeit, Rassismus, nationales Sendungsgefühl usw. Am Sichtbarsten erscheint die kollektive Emotionalität als stabiles einigendes Band in den Religionsgemeinschaften. Das Denken und Handeln religiös geprägter Menschen wird nicht von der gesellschaftlichen Vernunft, sondern von den oftmals irrationalen Dogmen der jeweiligen Gemeinschaft geprägt, die in der Regel als allgemein gültige menschliche Werte ausgegeben werden.*

*Jede menschliche Gemeinschaft wird durch die sie bestimmende Gefühlswelt charakterisiert, sie besitzt ein spezifisches emotionales Potential. Dieses umfasst die Gesamtheit aller positiven und negativen kollektiven Emotionen, die das Zusammenleben der Menschen in der Gemeinschaft und ihre Abgrenzung zu anderen gesellschaftlichen Gruppen beeinflussen oder bestimmen. Zu den historisch gewachsenen gehören die Traditionen, Sitten, Gebräuche und Riten, zu den zeitbezogenen gehören alle, die das gesellschaftliche (politische, soziale und geistige) Klima charakterisieren. Damit bringt das emotionale Potential das Wesen der Gemeinschaft zum Ausdruck und grenzt dieses von anderen ab. Der Deutsche beispielsweise wird in der Welt zuerst nicht nach seiner Individualität, sondern nach seiner Nationalität betrachtet. Ebenso ergeht es jedem Mitglied einer spezifischen Religionsgemeinschaft, besonders ausgeprägt ist das bei den Juden. Da das emotionale Potential einer Gemeinschaft ein relativ stabiles gesellschaftliches Verhältnis ist, stellt es oftmals auch ein Hindernis bei der Gestaltung freundschaftlicher oder partnerschaftlicher Beziehungen zwischen den Gemeinschaften dar.*

*Kollektive Emotionen existieren in allen menschlichen Struktureinheiten, mögen diese nun durch Traditionen geprägt dauerhaft und stabil oder spontan auf der Grundlage plötzlicher Interessenübereinstimmung entstanden und daher sehr kurzlebig sein. Fangruppen von Fußballvereinen gehören dazu.*

*In der Regel leben die Menschen in einem Zustand emotionaler Normalität, das betrifft sowohl die individuellen wie auch die kollektiven Gefühle. Emotionen besitzen immer einen bestimmten Intensitätsgrad. Jeder kennt das: Dringen Reize auf ihn ein, beginnt sich seine Gefühlswelt zu verändern, positiv oder negativ. Die Zahl positiver Emotionen ist groß: Freude, Wonne, Lust,*

*Wohlbehagen, Glückseligkeit, Zufriedenheit, Natürlichkeit, auch Liebe, Zuneigung, Zuversicht usw. Negative Emotionen sind Angst, Hass, Verzweiflung, Resignation, Ärger, Aggressivität, Leid, Trauer, Unzufriedenheit usw. Alle Emotionen können bis ins Extrem intensiviert werden. Begeisterung, Euphorie, Siegestaumel beispielsweise auf der positiven, Hysterie, Massenwahn und Panik auf der negativen Seite. In welchem Maße sich kollektive Emotionen intensivieren und explosionsartig auf den gesamten Erdball ausbreiten können, hat die Rettung der 33 chilenischen Bergleute im Oktober 2010 aus einer Tiefe von 700 Metern gezeigt. Medien in der ganzen Welt und das Internet berichteten live über das Geschehen und erzeugten eine Masseneuphorie sondergleichen. So positiv die Rettung verlief, hunderte, vielleicht auch tausende Bergleute sterben jährlich auf der Welt unter Tage. Die spärlichen Meldungen darüber werden von der Öffentlichkeit emotionslos nicht zur Kenntnis genommen und sofort vergessen.*

*Dass positive in negative Emotionen umschlagen können, aus Liebe wird Hass, aus Freundschaft Feindschaft, aus Zuneigung Aversion und umgekehrt, ist ebenfalls bekannt. Wie oft ändern Wähler radikal ihre Meinung, weil sie von Politikern enttäuscht sind, völlig unbeeinflusst davon, dass sie im Ergebnis dessen manchmal als so genannte Protestwähler extremistischen Rattenfängern ihr Vertrauen schenken. Dass sich die emotionalen Beziehungen zwischen Völkern positiv oder negativ verändern können, hat die jüngste Geschichte zur Genüge gezeigt.*

*Politik ist immer Kampf um die Gestaltung emotionaler Potenziale, egal, ob dieser mit wissenschaftlich exakten Argumenten und Urteilen oder mit dem Versuch geführt wird, primitivste menschliche Instinkte zu aktivieren. In dem Bestreben, für ihre Beteiligung an der Regierung stabile emotionale Potenziale zu schaffen, werfen sich Politiker gegenseitig vor, mit Emotionskampagnen Stimmenfang zu betreiben. Sie betrachten den Wähler als Stimmvieh, als Wesen ohne Verstand, den man wie einen Hund mit Leckerli dazu bewegen kann, alles zu tun, was das Herrchen oder der Herrscher befiehlt. Aus Stimmungen Stimmen zu machen, ist die vorherrschende Praxis der etablierten Politik.*

*Da die Menschen ständig in einem Zustand kollektiver Emotionalität leben, dessen Existenz und Wirkungsweise ihnen nicht bewusst ist, empfinden sie seine Erscheinungsformen als normale Bedingungen ihres gesellschaftlichen Lebens. Wenn beispielsweise jede Woche von renommierten Meinungsforschungsinstituten eine Einschätzung des politischen Klimas erfolgt, so wird das als Ausdruck wahrhafter Demokratie gewertet. Man erfährt ständig, wie die Gunst der Wähler sich verändert haben soll. Niemand fragt sich, was das eigentlich ist: die Gunst? Was ist eine politische Stimmung oder, wie dargestellt, das politische Klima? Ist der so genannte Wählerwillen das Resultat einer sach- und fachkundigen Analyse des Einzelnen oder ein Produkt des (neudeutsch so schönen Begriffes) Bauches? Das Festhalten an alten Trachten entspringt ebenso wenig wie die Jagd nach dem letzten Schrei der Mode dem Kopf - wie die jungfräuliche Göttin Athene dem Haupt des Zeus entsprang -, sondern dem Bauch. Außerdem, wenn einer der einflussreichsten Medienmacher Deutschlands nach Abschluss seines Berufslebens die Demoskopie als Fälscherzunft bezeichnete, so fragt man sich doch, in wessen Auftrag und/oder Interesse wird die Volksmeinung manipuliert?*

*Um falsche Vorstellungen zur Rolle des Denkens zu vermeiden, sei betont, dass das naturwissenschaftlich-technische und mathematische Denken in der Regel von den gesellschaftlichen Gefühlen kaum beeinflusst wird, jedenfalls so lange naturwissenschaftliche*

*Erkenntnisse nicht zur Begründung von religiösen Dogmen, rassistischen Aussagen, imperialer Machtansprüche und esoterischen Behauptungen missbraucht werden.*

### **3. Utopie und Wirklichkeit**

*Es gehört zu den beliebtesten Kampfbegriffen der emotionalen Manipulanten, den Kritikern ihrer neoliberalen Politik vorzuwerfen, sie seien Utopisten. Oder sie werden als Populisten disqualifiziert. Vorschläge zur Veränderung oder Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen werden als Gedankenspinnelei oder Wunschvorstellungen abgeschmettert. Doch, genauer betrachtet, gehören viele Vorstellungen und Begriffe der etablierten Soziologie und Politik über die Gesellschaft und deren Zukunft nicht auch oder vor allem ins Reich der Utopie?*

*Obwohl das formallogisch gesehen durch den Satz vom ausgeschlossenen Dritten (tertium non datur) unlogisch erscheint, sollten wir das Wagnis eingehen, zwischen utopischen Realitäten und realen Utopien zu unterscheiden. Utopische Realitäten sind scheinbare Realitäten, also solche, die in Wirklichkeit Utopien sind. Und von solchen Begriffen wimmelt es ja zuhauf in den etablierten Gesellschaftswissenschaften und der heutigen neoliberalen Politik. Reale Utopien sind wissenschaftlich begründete Vorstellungen von gesellschaftlichen Veränderungen, die heute noch nicht durchsetzbar sind, ohne die aber die Menschheit keine Überlebenschance hat. Sie zu verhindern, ist Ziel des gesamten Mechanismus des Gewaltmonopols und des emotionalen Manipulationsmonopols der international herrschende Kaste der Finanzaristokratie und ihrer Ideologen und Politiker. Obwohl das sicher nicht in die Gedankenwelt des modernen Neoliberalismus passt, seien hier einige fest gemauerte Grundpfeiler der so genannten freiheitlich-demokratischen Ordnung betrachtet:*

*Die zentrale Aussage des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland lautet im Artikel 1 (1) : “Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.”*

*Das ist eine utopische Realität. Denn weder der Begriff Würde ist hier definiert, noch das, was man unter “Verpflichtung aller staatlichen Gewalt” zu verstehen hat. Fassen wir den Begriff Würde als Verpflichtung des Staates, allen Menschen ein würdevolles Leben zu ermöglichen, so stellen wir sofort fest, bislang ist das eine Utopie. Denn einerseits wird bereits Millionen Kindern, die in Armut aufwachsen, schon früh in ihrem Leben die Würde genommen, sich als gleichberechtigtes Mitglied der Gesellschaft entwickeln zu können. Andererseits nimmt die “staatliche Gewalt” ihre Verpflichtung nicht wahr, wenn Konzerne ihre Beschäftigten durch ein profitsüchtiges System der praktizierten Unmenschlichkeit entwürdigen. Eigentlich sollte es ja die Aufgabe dieses Staates sein, die Menschen davor zu schützen.*

*Ein weiteres Beispiel für die utopische Realität ist die Realisierung des GG, Artikel 20 (2): “Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus”. Der Bürger als Souverän? Ist das eine Realität oder ein von den etablierten Machthabern manipuliertes Gefühl? In der Begründung dazu heißt es: “Das Volk wird als Souverän verstanden, dass durch besondere Organe der Gesetzgebung (Legislative), also Bundestag und Bundesrat, der vollziehenden Gewalt (Exekutive), Regierungen und Verwaltung, und der Rechtsprechung (Judikative), also alle Gerichte vertreten wird“. Also die Staatsgewalt ist ein Mechanismus der Vertretung des Volkes, das einmal in vier*

*oder fünf Jahren seine Vertreter bestimmt. Die "Regierenden" berufen sich dann auf den so genannten Wählerauftrag, obwohl der nichts weiter ist als der Ausdruck der am Wahltag vorhandenen Gefühlskonstellation. Sicher gibt es auch langfristige emotionale Bindungen an eine Partei, darum kämpfen diese ja. Aber genau so langfristig ist das emotionale Potenzial der Wahlverweigerer, die sich nicht durch die etablierten Parteien vertreten fühlen.*

*Es wäre durchaus in Ordnung, wenn die genannten "besonderen Organe" ihrer Aufgabe als Vertreter des Volkes voll nachkommen würden. Denn manchmal lassen einflussreiche Politiker die Katze aus dem Sack: "Die gewählt wurden, haben nichts zu sagen. Und die das Sagen haben, wurden nicht gewählt". Ein Ausspruch der Systemkritiker, die sich wieder einmal als Utopisten zeigten? Mit Nichten. Ein Bekenntnis des gegenwärtigen bayrischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer im öffentlich-rechtlichen Fernsehen in einer Sendung von "Pelzig unterhält sich". Wenn dieser Herr es nicht weiß, wer dann? Man könnte allerdings auch den früheren Finanzminister Peer Steinbrück zitieren, der am 20.09.10 in einer Phoenix-Sendung sagte, "Die Märkte steuern im Augenblick die Politik." Mit den "Märkten" hat er vornehm umschrieben, dass nicht das Volk, der Souverän die Politik bestimmt, sondern die Finanzhaie, aber das machen sie nicht im Augenblick, sondern dies ist das Wesen unserer parlamentarischen Demokratie. Oder anders gesagt, die heutige Demokratie ist der Versuch, eine einvernehmliche Partnerschaft von Volk und Regierung zum Erhalt der Herrschaft der Finanzaristokratie zu schaffen.*

*In der öffentlichen Diskussion wird die Rolle der Lobbyisten angeprangert oder verteidigt, je nach Interessenlage. Da werden vielfältige Einflussnahmen auf die Regierenden angedeutet, aber fast gar nicht näher untersucht. Vielleicht reicht es aus, jedes Mal zu fragen, woher weiß das die Frau Merkel? Oder der Herr Seehofer? Oder der Herr Steinbrück? Wer sind diejenigen, die diesen Leuten sagen, was sie zu denken und zu handeln haben? Ist es der Souverän, also das Volk, oder sind es diejenigen, die das Volk brauchen, um ihren Reichtum zu vergrößern? Wer hat die kurze Meldung vom 21.06.10 schon gelesen oder überdacht: In einem Aufruf mehrerer Fraktionen des EU-Parlamentes heißt es: "Wir, die für die Regulierung der Finanzmärkte und des Bankgewerbes zuständigen europäischen Abgeordneten stehen täglich unter dem Druck des Finanz- und Bankensektors.... Der Mangel an Gegenexpertisen erscheint uns eine Gefahr für die Demokratie". Wohl bemerkt, das stand in einem gemeinsamen Aufruf mehrerer Fraktionen!*

*Was nutzt einem ehrlichen Abgeordneten sein Gewissen, wenn ihm der Zugang zu den erforderlichen Informationen und wissenschaftlichen Erkenntnissen verwehrt wird? Das war der Aufschrei von Abgeordneten, die sich über ein Politikfeld notwendige Kenntnisse verschaffen wollten. Im Parlament werden jedoch fast täglich Entscheidungen getroffen, die die gesamte Bandbreite des Zusammenlebens der Menschen betreffen. Der einzelne Abgeordnete müsste ein Superhirn haben, um das zu begreifen und beurteilen zu können, was er da mitentscheiden muss. Wenn er seine Stimme abgibt, hat er in der Regel keinen blassen Schimmer von dem jeweiligen Vorgang. Das Abstimmungsverhalten wird ihm vorgegeben, klarer ausgedrückt, von den Spitzen der Parteiführung diktiert. Andererseits, woher weiß der einzelne Staatsbürger, was die Regierung zu tun und zu lassen hat? Die Meinung wird ihm von den etablierten Medien aufoktroziert. Und die haben sich längst als medialer Supermarkt organisiert, indem jeder die seiner manipulierten Denkweise angepasste persönliche Begründung findet, warum er irgendeiner der verschiedenen etablierten politische Gruppierung einen Wählerauftrag erteilen*

sollte.

*Man könnte diese Aufstellung noch lange fortsetzen. Hier sei nur noch eine weitere utopische Realität erwähnt: Grundgesetz, Artikel 5 (1). "Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild (BILD?) frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt." Das klingt zwar sehr gut, aber mir fällt dazu eine Sentenz von Heinrich Heine ein:*

*"Gedankenfreiheit genoss das Volk,  
Sie war für die großen Massen.  
Beschränkung traf nur die g'ringe Zahl  
Derjen'gen, die drucken lassen."*

*Freilich, die preußische Zensur von damals gibt es nicht mehr. Heute gibt es die Freiheit der formaldemokratischen Medien, das zu informieren und zu manipulieren, was im Interesse der herrschenden Medienmonopole notwendig ist. Diese breite, bunte Super-Markt-Vielfalt erweckt den Anschein einer besonders demokratischen Informationspolitik. Ein Gipfelpunkt dieses Manipulationsmechanismus heißt: "BILD dir Deine Meinung". Grundlage dafür sind solche Aufmacher: BILD sagt, wie es wirklich ist! Bild deckt die Wirklichkeit auf. Wie lebten die Menschen wirklich in ... usw.*

*Wenn sich fast der gesamte internationale Informationsapparat in den Händen der großen Medienkonzerne befindet, die die öffentliche Meinung weltweit beeinflussen und kontrollieren, so würde eine staatliche Zensur nur deren Wirken beschränken. Wäre es nicht Aufgabe des Staates, dem überbordenden Sexualismus Einhalt zu gebieten, gegen den eine Freifrau zu Guttenberg persönlich kämpft? Denn: "Pornografie verdirbt unsere Jugend". Recht hat sie einerseits, aber andererseits: Jeder hat das Recht... Auch die Verderber unserer Jugend.*

*Es fragt sich also, wem nützt das, cui bono? Die Meinungsfreiheit hört dort auf, wo sie den Interessen der herrschenden Elite und deren Profiterwartungen widerspricht. Das beginnt damit, dass in den staatlich, privatwirtschaftlich und kirchlich finanzierten Einrichtungen Forschungen zur Weiterentwicklung der heutigen Gesellschaft nicht zugelassen sind. Als anderes Beispiel sei darauf hingewiesen, dass in der formaldemokratischen Berichterstattung in der Regel nur das als Meinung der Opposition vermeldet wird, was der Zementierung der bestehenden Ordnung dient. Und falls die Stimmung der Bevölkerung sich gegen die regierenden Parteien richten sollte, so profiliert sich eine neue "Wohlfühlopposition", um durch Übernahme der Forderungen der kritischen Demokraten das Gemüt eines systemkritischen Souveräns zu beschwichtigen. Was dessen künftigen Koalitionspartner, der um seinen Anspruch auf die politische Vorherrschaft in einem Regierungsbündnis ringt, zu der Äußerung veranlasst, "mit grünen Wohlfühlthemen könne Deutschland nicht regiert werden".*

*Es ist doch ein Skandal, dass ein wichtiger Teil der Opposition in der Regel in den Medien von der Darlegung des Inhaltes ihrer Politik, von einigen Alibi-Meldungen abgesehen, ausgeschlossen wird. Das ist eine brutale, jedoch emotional verpackte Form der Zensur. Eine vorurteilslose Berichterstattung über die Inhalte einer zukunftsorientierten Politik gibt es nicht.*

*Sofern über Parteien, Organisationen und Bewegungen berichtet wird, die sich kritisch und konstruktiv zu den gegenwärtigen gesellschaftliche Problemen artikulieren, geschieht das stets mit einem negativ emotionalen Unterton. Medienanalytiker haben beispielsweise festgestellt, dass das Verhältnis der Medienpräsenz von etablierten zu nicht- etablierten Oppositionsparteien 15:1 ist. Und wenn die systemkritische Oppositionspartei in den Medien vorkommt, so dient das entweder nur als Alibi zur Vertuschung der Meinungs-Unfreiheit und nicht als Beitrag zur Meinungsbildung, oder ganz normale Auseinandersetzungen, die es in jeder Partei gibt, werden negativ aufbereitet und zu einer Hetzkampagne missbraucht. Wenn sich jedoch die Politiker der staatstragenden Parteien wie die Kesselflicker um die Auslegung bestimmter Vereinbarungen fetzen, so wird das von den Medien als Ausdruck demokratischer Hochkultur dargestellt. Doch wenn fortschrittsorientierte Kreise darum ringen, die besten Lösungen für eine menschenwürdige Zukunft zu finden, dann wird ihnen jegliche mediale Plattform verweigert. Wüste Beschimpfungen und dreiste Lügen statt sachlichen Auseinandersetzungen. Lesen Sie einmal weiter bei Heinrich Heine. Der hat nämlich ein Loblied auf seinen Verleger Julius Campe gesungen, weil dieser die damalige Zensur durchbrach:*

*“Ich danke dem Schöpfer in der Höh’  
Der diesen Saft der Reben  
Erschuf und zum Verleger mir  
Den Julius Campe gegeben!*

*Campe heute: “Mit der Bitte um Verständnis” senden wir Ihnen Ihr Manuskript zurück. Tempora labuntur, die Zeiten ändern sich.*

*Man ist leicht geneigt, den Journalisten die Schuld dafür zuzuweisen, dass sie durch ihre Tätigkeit die Bevölkerung manipulieren, statt sachlich zu informieren. Doch sie sind in der Regel gezwungen, das zu berichten, was die großen Medienkonzerne ihnen vorgeben. Es gibt da so eine Art mediale Vorfabrikation, in der emotional unterlegte Begriffe und Einschätzungen produziert werden. Deshalb findet man oft in den unterschiedlichsten Medien die gleichen Texte und Einschätzungen. Freilich lässt man den medialen Lohnarbeitern bestimmte Freiräume. So lange sie sich im Rahmen der neoliberalen Vorgaben bewegen, dürfen sie sich auch kritisch äußern zu allen großen und kleinen Missständen, aber nur so lange, wie das der herrschenden Emotionalität nicht schadet.*

*Die im Grundgesetz verankerte Meinungsfreiheit gibt es nicht, sie ist eine utopische Realität. Denn in der Praxis bestimmen die großen Medienkonzerne, was die Menschen fühlen und denken sollen. Die Meinungsfreiheit wird von der etablierten Politik und den Medien dazu benutzt, die Menschen von ihrer eigenen Meinung zu befreien. Sie führt zur Ausbreitung einer großen Schicht von meinungsbefreiten Bürgern, ist also letztendlich das Instrument eines geistigen Terrorismus.*

*Kommen wir nun zu dem Widerpart des utopischen Realismus, zu den realen Utopien. Jede Gesellschaft braucht zu ihrer Weiterentwicklung eine Zielstellung. Vom Standpunkt der herrschenden Kaste ist jegliches Zukunftsmodell allemal eine Utopie.*

*Wir kennen das aus der Geschichte des realen Sozialismus, die sich als unreal erwies. Ich*

*erinnere mich an einen Abend im Jahre 1950, als wir im Kreis von Freunden während einer Stromsperre im Dunkeln über die Frage diskutierten, was denn Kommunismus sei. Strom für immer, eine gute Wohnung für jeden Menschen, Arbeit für jeden, satt zu essen für alle, vielleicht ein Auto für jede Familie, ein Radio natürlich und eine gute Schulbildung für alle Kinder. Das war in der damaligen DDR und wir sprachen über die Grundrechte der jungen Generation, die man heute nicht einmal mehr im Internet finden kann. Das was uns damals als Realisierung einer Utopie erschien, ist heute in vielen Bereichen Realität. Aber die Utopie des Kommunismus hat eine andere pervertierte Realität erfahren. Die Schicht derjenigen, die im Luxus-Kommunismus leben, wird immer größer und reicher. Zwar leben diese Menschen heute in Wohlstands-Ghettos oder auf privat abgeschotteten Inseln, aber sie haben ihre Utopie von einem Luxusleben im (kapitalistischen) Kommunismus längst realisiert.*

*Inzwischen gibt es eine Vielzahl von Presseorganen, Hochglanzzeitschriften und TV-Sendungen, die ihre Profite durch die Gutgläubigkeit des deutschen Michels oder der nicht mehr vorhandenen Unschuld vom Lande erwirtschaften, in dem sie unaufhörlich intime Probleme der Stars, Sternchen und adligen Restbestände der Gesellschaft veröffentlichen. Das wäre ja alles zu ertragen, wenn es nicht eine bewusste Manipulation bedeuten würde, eine der Realität widersprechende Illusionswelt zu schaffen. Und diese Art, die Menschen von den tagtäglichen Problemen ihrer Lebensführung durch Utopien abzulenken, hat durchaus Erfolg. Dadurch werden viele Menschen in eine imaginäre parallele Welt versetzt, die völlig fern ist von ihren alltäglichen Problemen.*

*Über die Frage, wie die menschliche Gesellschaft weiterentwickelt werden müsste, wie die Zukunft der kommenden Generationen von den vielfältigen Problemen der heutigen Zeit befreit werden könnte, gibt es einen erbitterten Streit. Im Grundgesetz, Artikel 20 Absatz (4) heißt es: "Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht auf Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist". "Diese Ordnung", was ist das? Es existiert gegenwärtig ein gewaltiges geistiges Potenzial, das sich mit den Intensionen der heutigen Weltgemeinschaft beschäftigt. Doch unabhängig von ihrer politischen, religiösen oder wirtschaftlichen Bestimmtheit, alle ideologischen und wissenschaftlichen Einrichtungen werden entweder vom jeweiligen Staat, von den Religionsgemeinschaften oder von den großen Wirtschaftseinheiten finanziert. Sie haben eine einheitliche Zielstellung: die Notwendigkeit der jeweiligen Machtverhältnisse zu begründen und jeglichen Fortschritt über das bestehende System hinaus zu bekämpfen und zu verhindern. Insbesondere entwickeln sich die so genannte Politikwissenschaft und die etablierte Soziologie immer mehr zu Instrumenten zur Verhinderung des gesellschaftlichen Fortschritts.*

*Es gehört zu den realen Utopien, dass diese gewaltigen intellektuellen Kapazitäten der Menschheit, die einen nicht unbedeutenden Teil des Weltsozialproduktes verschlingen, einmal eingesetzt werden könnten, um die besten Wege zur Weiterentwicklung der Menschheit zu erforschen und zu bestimmen.*

#### **4. Das Heute und die Alternative**

*In der gegenwärtigen politischen Auseinandersetzung geht es nicht um die dringend notwendige Lösung der vielfältigen Menschheitsprobleme, sondern in der Regel um politische Lappalien, die*

zu emotionalen Grundwidersprüchen hochstilisiert werden. Damit wird jede Woche eine neue politische Sau durchs Dorf getrieben, um den "Souverän" von der Erkenntnis seiner grundgesetzlich fixierten Rechte abzuhalten. Am beliebtesten ist gegenwärtig die Anwendung des Prinzips der Gegenrechnung. Wer soll das bezahlen? Eigentümlicher Weise ist immer dann Geld da, wenn es darum geht, die Boni der Banker zu begleichen oder gar zu erhöhen, denn alle Angehörigen des Finanzadels unterliegen ihrer eigenen Gesetzlichkeit, dem Gewohnheitsrecht der Profitspekulanten. Die nationalstaatlich organisierten Regierenden sind dazu da, der Mövenpick-Fraktion Steuergeschenke zu machen. Oder mit Billionen Euro heruntergewirtschaftete Finanzinstitute zu retten. Aber wenn es darum geht, den Artikel 20, Absatz (1) zu verwirklichen: "Deutschland ist ein demokratischer und **sozialer** Bundesstaat", dann tun sich die heute Regierenden schwer. Hier gelten andere Regeln als auf dem übergeordneten internationalen Spekulationsmarkt, der von den Vertretern der modernen Finanzaristokratie beherrscht wird und die nicht das Geringste mit einem sozialen marktwirtschaftlichen Verhalten zu tun haben. Wenn der Weltwirtschaftsorganismus heute nur so ausgelegt ist, dass er der Mehrung des Reichtums einer kleinen Kaste von modernen Aristokraten dient, dann hat er weder global noch national die Bezeichnung sozial verdient.

Deutschland ist eingebunden in dieses globale System der spekulativen Marktwirtschaft. Eigentlich widerspricht dieses dem Verfassungsauftrag, ein sozial(er) (und) demokratischer Bundesstaat zu sein, oder ein Staat der "sozialen Marktwirtschaft"? Oder ein Staat, der gleichberechtigten Bedeutung des Demokratischen und des Sozialen?

Die Frage, inwieweit die Bundesrepublik ein sozialer Staat ist, wird oft darauf reduziert, wie die Mittel des Staatshaushaltes verwendet werden. Wer also auf der einen Seite etwas erhöhen will, muss auf der anderen etwas wegnehmen. Das Prinzip der Gegenrechnung also, das heute die gesamte politische Auseinandersetzung beherrscht. Weil nicht genügend Geld da ist, könne man die Kinderarmut nicht abschaffen. Das gehöre zum Wesen des Sozialstaates. Das sei festgeschrieben im Grundgesetz. Also entspräche diese Praxis der Bewahrung der Würde des Menschen. Wer sich jedoch die Parlamentdebatten anhört und vorurteilslos darüber nachdenkt, der darf sowohl an der Behauptung zweifeln, dass dieser Staat demokratisch und sozial ist. Natürlich, in vielen kritischen Beiträgen werden die Ungerechtigkeit und sogar die Unmenschlichkeit mancher etablierten politischen Maßnahmen angeprangert. Doch das Konstrukt der Manipulierung von Massengefühlen besteht darin, die Öffentlichkeit ganz demokratisch über manche politische und mediale Verbrechen zu informieren, aber nicht, um diese künftig zu verhindern oder ihre Verursacher zur Rechenschaft zu ziehen, sondern um ein Ventil zur Ableitung des Volkszornes zu öffnen.

Übrigens, ist Ihnen aufgefallen, dass in der offiziellen Statistik der Begriff Armut durch den Begriff "armutsgefährdet" ersetzt wurde? 2010 ist jeder sechste Deutsche "armutsgefährdet". Die Armutsgefährdungsquote betrug 2007 15,2% und 2008 15,5%. Inwieweit diese Statistiken dadurch frisiert wurden, weil, wie von manchen Politikern und Sozialwissenschaftlern behauptet, die Arbeitslosenzahlen geschönt wurden, ist nicht bekannt. Übrigens, andere Formen der Armut werden statistisch nicht erfasst, so zum Beispiel die auch in Deutschland weit verbreitete Bildungsarmut.

Nun mag es ja Menschen geben, die einer solchen Auffassung widersprechen. Sie meinen, sozial

*sei, was den realen Möglichkeiten entspräche, die der Staat zur Verfügung hat. Und da haben sie scheinbar Recht! Denn das ist die Basis ihrer Politik der Gegenrechnung. Das Problem dabei ist allerdings nicht, wie der gesellschaftliche Reichtum umverteilt wird, also in den Teil, den die Spekulanten für sich in Anspruch nehmen und den Teil der für die übrige Gesellschaft übrig bleibt, sondern, wie er nach seiner Erwirtschaftung verteilt wird.*

*In diesem Sinne hat ein bekannter Kirchenfürst die Frage aufgeworfen, welche Spreizung zwischen Arm und Reich kann unsere Gesellschaft aushalten? In der öffentlichen Diskussion geht es immer um die Untergrenze des Erträglichen, niemals um die Obergrenze des Vertretbaren. Die Frage, wie soll der erwirtschaftete Reichtum der Gesellschaft sozial ausgewogen und der Würde aller Menschen entsprechend verteilt werden, steht nicht im Mittelpunkt der politischen Auseinandersetzung. Die Untergrenze wird rechtlich reglementiert. Eine gesetzliche Beschränkung der Obergrenze gibt es nicht.*

*Es geht also nicht um die Sekundärverteilung, sondern um die Primärverteilung des Bruttosozialproduktes, sowohl des nationalen als auch des gesamtgesellschaftlichen. Und dagegen sträuben sich die internationalen Konzerne, die Energieriesen und Großbanken, die Finanzspekulanten und Börsenjobber, die Stahlmonopole und Medien - Zaren, die Supermarkketten und Fastfood -Vermarkter und die gesamte Kaste der Finanzaristokratie. Für sie ist der Staat nichts weiter als ein Instrument zur Durchsetzung ihrer Profitinteressen. Und da dieser noch stets sehr engstirnig national organisiert ist, ist es ihnen nicht schwer gefallen, ihr eigenes internationales Gewohnheitsrecht zu schaffen. Das hat aber weder etwas mit Demokratie noch mit sozialen zwischenmenschlichen Beziehungen zu tun. Die nationalen Regierungen sind entweder treue Erfüllungsgehilfen dieser Kaste oder aber sie sind gegenüber deren ökonomischen Erpressungen hilf- und machtlos.*

*Manch besorgter Bürger fragt sich, welche Alternative hat die Menschheit? Nun muss man zuerst feststellen, dass die Zahl dieser Menschen noch sehr klein ist, da es der Mehrheit allein um die (berechtigte) Frage geht, wie ihre kleine persönliche Zukunft gesichert ist. Und das ist verständlich angesichts der sich überschlagenden Horrormeldungen von einer prognostizierten allgemeinen Altersarmut, von Überfremdungen durch Immigranten, von voraussehbaren Naturkatastrophen, von weltweiten Terroranschlägen usw. Die Menschen leben heute in einer überbordenden Welle negativer Emotionen, aus der sie zunehmend Zuflucht nehmen in eine von den etablierten Medien inszenierte fiktive Parallelwelt. Irgendjemand hat ausgerechnet, dass ein zwölfjähriger Junge bereits achttausend Morde im Fernsehen konsumiert hat. Und viele Jugendliche haben den Drang, in ihren jungen Jahren das Leben in vollen Zügen zu genießen. Man müsste im Heute noch etwas erleben, wer weiß, was die Zukunft bringt.*

*Dabei geht es doch nur darum, im Interesse aller Erdenbürger die soziale Grundfrage zu klären, nicht emotional, sondern rational: Was muss getan werden, um den von der Menschheit erarbeiteten Reichtum sozial gerecht zu verteilen, nichtig Nachhinein umzuverteilen. Im September 1844 schrieb Heinrich Heine:*

*Wir wollen auf Erden glücklich sein  
Und wollen nicht mehr darben;  
Verschlemmen soll nicht der faule Bauch,*

*Was fleißige Hände erwarben.*

*Es wächst hienieden Brot genug  
Für alle Menschenkinder.  
Auch Rosen und Myrten, Schönheit und Lust,  
Und Zuckererbsen nicht minder.*

*Ja, Zuckererbsen für jedermann,  
Sobald die Schoten platzen!  
Den Himmel überlassen wir  
Den Engeln und den Spatzen.*

*Wenn sich diese Prophezeiung bis heute nicht erfüllt hat, so liegt das keineswegs daran, dass die Sehnsucht der Menschen nach einer sozial gerechten Welt nachgelassen hat, sondern daran, dass die bisherigen Herrschaftsverhältnisse es nicht zugelassen haben, dass die Menschen frei, demokratisch und sozial gesichert ihr Leben gestalten können. Aber es ist keine un reale Utopie mehr, dass die schreienden Ungerechtigkeiten bei der Aneignung und Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums rational untersucht, wissenschaftlich dargestellt und durch die schrittweise Veränderung der die Menschheit spaltenden Gefühlswelten überwunden werden.*

*Die wichtigste Voraussetzung dafür ist, dass das, was verbal gegenwärtig als neues Denken durch die Medien geistert, tatsächlich erfolgt. Die gesamte bisherige Weltbetrachtung beruht auf der Annahme, dass die Menschen in der Lage sind, rational, logisch und selbständig zu denken. Das wurde ihnen jahrtausendlang eingeredet, damit sie ihre Befangenheit in einem kollektiven Gefühlssystem als Gott befohlen oder naturbedingt hinnahmen. Alle großen Denker der Nach-Antike unterlagen dieser emotionalen Beschränktheit. Selbst Kant war davon nicht frei. Weil er die Wirkung des Emotionalen unterschätzte, blieb seine geniale Idee des kategorischen Imperativs auch eine geniale Utopie. Das Handeln des Menschen wurde bisher nicht von seiner Einsicht in die realen gesellschaftlichen Bedingungen determiniert, sondern von den kollektiven Gefühlen, die in seiner Gemeinschaft herrschten. Solange sich der menschliche Verstand nicht von den Fesseln jedweder dumpfer Emotionalität lösen kann, ist er auch nicht in der Lage, Impulsgeber für eine wahrhaft menschliche Ordnung zu sein.*

*Der uralten Praxis der herrschenden Kasten folgend, sind auch ihre heutigen Hüter der bestehenden Ordnungen in der Welt bemüht, ihre Untertanen oder neudeutsch "Regierten" emotional an die bestehenden Verhältnisse zu binden. Dazu beschwören sie die Existenz irgendwelcher das Wesen ihrer Gemeinschaft charakterisierender Werte. In Deutschland sollen das die so genannten Grundwerte sein. Manche Politiker berufen sich dabei auf die griechisch-römische und germanische Geschichte, andere stellen die christlichen Gebote in den Mittelpunkt und ganz neu ist die Berufung auf die christlich-jüdischen Traditionen. Die deutsche Kanzlerin schwört sogar auf die "deutschen" Werte. Früher hieß das einmal, "am deutschen Wesen soll die Welt genesen".*

*Wie armselig sind solche Darlegungen, anders, was geht in den Köpfen dieser Staatsdenker und -lenker vor? Christlich-jüdische Traditionen? Der Antijudaismus wurde geboren mit der Entstehung des Christentums. Bis heute haben die Juden den Makel nicht verloren, die Mörder*

*von Jesus Christus zu sein. Extremer Judenhass begleitete die "deutsche" Geschichte der katholischen Kirche. Es gab kaum ein gesellschaftliches Übel, dass den Juden nicht angelastet wurde. Martin Luther bezeichnete die Juden als "unsere täglichen Mörder und blutdürstigen Feinde" und forderte, "dass man ihre Synagogen und Schulen mit Feuer anstecke und... auch ihre Häuser dergleichen zerbreche und zerstöre".*

*Der Antisemitismus ist eine Erfindung der deutschen Chauvinisten und Rassisten. Er entstand in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts und verband die religiösen Vorurteile mit rassistischen und nationalistischen Elementen. Im Mittelpunkt stand nicht mehr der Jude als Gottesmörder, sondern als rassistische Gefahr für das Deutschtum. Hitler hat dieses Gefühlspotenzial brutal benutzt, um das christliche und chauvinistische Vermächtnis zu vollenden. Die Nazis konnten das nur tun, weil der Judenhass sich seit Jahrhunderten tief in die deutsche Volksseele eingefressen hatte.*

*Was soll also das Beschwören von "gemeinsamen" christlich-jüdischen Werten? Man hat den Eindruck, dass von bestimmten politischen Kreisen jetzt der Versuch unternommen wird, das Feindbild Judentum durch das neue Feindbild Islam zu ersetzen. Extremisten gab und gibt es in allen Religionen und politischen Strömungen. An die Stelle der Bedrohung durch das Judentum ist heute die Gefahr der weltweiten Herrschaft des Islams getreten. Es war schon immer ein Anliegen der Herrscher, von den inneren Problemen ihrer Politik durch die Schaffung externer Todfeinde abzulenken. Der emotionale Trick dafür ist äußerst simpel, die einen sind die Guten, die anderen die Bösen, die einen dienen dem einen oder einzigen Gott, die anderen sind willenlose Instrumente des Teufels, usw. Ist es nicht ein Armutszeugnis der intellektuellen Eliten auf dieser Welt, die zudem oftmals in spezifischen, für das gemeine Volk unerreichbare Elite-Universitäten ausgebildet wurden, dass sie nicht in der Lage sind, die geistigen Gitterstäbe ihres emotionalen Käfigs zu durchbrechen?*

*Die Ursache für diese Haltung der etablierten Parteien und ihres Kampfes um einen Platz im Regierungssystem liegt offenbar darin, dass sie fürchten, die Akzeptanz beim Wahlvolk zu verlieren, wenn sie nicht immer wieder neue Bedrohungsszenarien erfinden. Vor nicht allzu langer Zeit hat diese Masche einen Koch an die Regierung gebracht. Einige Zeit später haben individuelle Hassausbrüche einer Abgeordneten dazu geführt, dass der gleiche Herr seine Stellung als Regierungschef behielt. Die Aufzählung ließe sich fortsetzen. Über die emotionalen Schwankungen eines neoliberalen Parteiführers gibt es inzwischen abendfüllende Kabarettveranstaltungen. Wenn eine Partei innerhalb eines Jahres von 14 auf 5 Prozent der Wählergunst abstürzt, dann ist das nicht nur interessant, man muss sich auch fragen, was ist das für ein System, in dem solche radikalen Brüche in der politischen Stimmungslage möglich sind. Schauen Sie noch einmal ins Grundgesetz. Parteien, die den Wählerwillen dermaßen missachten, werden als demokratische Ordnungskräfte geschützt. Vor dem Volk? Es gibt eine Armee von Politologen, Rechtsexperten, Parteienforschern, Sachverständigen, die hoch dotiert dafür bezahlt werden, den Bürgern dieses System als Verkörperung des gesellschaftlichen Fortschritts zu vermitteln.*

*Wenn man vorurteilslos die Gefühlswelt der Deutschen betrachtet, so stellt man fest, dass die kollektive Emotionalität in Deutschland wesentlich geprägt ist von der so genannten Mittelschicht. Eine wissenschaftliche Definition für diese soziale Schicht, die die Mehrheit der*

Wähler umfasst, gibt es nicht. Im wesentlichen dürften alle Bürger, die über einen bestimmten Wohlstand verfügen und (noch) ein auskömmliches Einkommen haben, die gesellschaftliche Mitte darstellen. Sie werden von allen etablierten Parteien mit der Angstknute umworben, dass gesellschaftliche Veränderungen ihre soziale Stellung radikal verschlechtern würde. In der Praxis geschieht jedoch genau das Gegenteil. Immer mehr so genannte Mittelständler stürzen ab ins Prekariat. Urplötzlich verlieren sie einen gut bezahlten Job, können den Kredit für das "Eigen"heim nicht mehr bezahlen, werden in die Insolvenz getrieben. Oder sie werden von windigen Anlageberatern verleitet, Finanzgeschäfte zu tätigen, von denen sie nichts verstehen und die oftmals zum Verlust ihrer Ersparnisse und zu einer totalen Verschuldung führen. "Deutschland einig Schuldenland" überschrieb Spiegel online am 4.11.10 einen Bericht. Einem Schuldneratlas zufolge sind jetzt 6,5 Millionen Deutsche verschuldet. Die Überschuldungsquote beträgt 9,5% der Bevölkerung über 18 Jahre. In den USA beträgt sie in diesem Jahr 17,4%, das sind 43 Millionen Menschen. Ein Fazit dieses Artikels: "Die Schulden bleiben, selbst wenn die Wirtschaft boomt".

Die Anzahl der verschuldeten Deutschen ist demnach mehr als doppelt so hoch wie die der offiziell angegebenen Arbeitslosen. Wobei viele Arbeitslose überhaupt keine Schulden haben. Wie viele Angehörige der so genannten Mittelklasse hoch verschuldet sind, weist die Statistik nicht aus. Und den Einzelnen treiben oft Furcht und Scham dazu, seine aus den Fugen geratenen finanziellen Verhältnisse öffentlich zu machen. Er fühlt sich als Angehöriger einer gehobenen Gesellschaftsschicht, obwohl er sozial längst nicht mehr dazu gehört. Die etablierten Parteien tun in einer funktionierenden Arbeitsteilung indessen alles, um den Angehörigen der "Mittelklasse" das Gefühl zu vermitteln, Sieger der Geschichte zu sein. Da werden die deutschen Tugenden beschworen, das Wunder der deutschen sozialen Marktwirtschaft verkündet und ein neuer Hurra-Patriotismus gezüchtet. Sinn und Zweck dieser Manipulation ist die Schaffung und Vertiefung einer emotionalen Einheit von Regierenden und Regierten. Früher einmal gab es die Losung: Wir sitzen alle in einem Boot. Und wer aus diesem System heraus fällt, der solle doch die Hoffnung nicht aufgeben und positiv denken.

Das gesellschaftliche Grundproblem besteht darin, dass die so genannte öffentliche Meinung als sichtbarer Ausdruck des herrschenden emotionalen Potenzials bestimmt wird von dem Manipulationsmechanismus der Kaste der internationalen Finanzaristokratie. Sie macht sich die unterschiedlichen bis gegensätzlichen nationalen und religiösen Gemeinschaftsgefühle zu nutze, um einerseits in einem außerhalb der nationalen Gesetze rechtsfreien Raum zu agieren, und andererseits auch von den nationalen und religiösen Besonderheiten zu profitieren.

Im Gegensatz zu der von den Regierenden und ihren Hintermännern verordneten und gezüchteten Gefühlswelt entwickeln sich in breiten Kreisen der Bevölkerung kollektive Emotionen anderer Art. Dazu gehören Zukunftsängste, Unzufriedenheit mit der aktuellen politischen Führung und ihren Entscheidungen, Parteien- und Politikverdrossenheit, persönliche Ohnmacht gegenüber vom "Gesetz" gedeckten Raubzügen der großen und kleinen Spekulanten, Wut und Hass auf die ungerechten sozialen Zustände, Resignation auf der einen und Radikalisierung auf der anderen Seite. Der mediale Manipulationsmechanismus der herrschenden Finanzaristokratie versucht ununterbrochen, das Wachsen dieses in sich zerstrittenen emotionalen Kontra - Potenzials als akute Bedrohung für die Menschheit darzustellen. Dazu bedient man sich eines fiesen Tricks. Die radikalextrémistischen Feinde des

*neoliberalen Systems, die sich bar jeglicher Vernunft von übersteigerten Hassgefühlen leiten lassen, werden als Schreckgespenster dargestellt, die als Vorhut der Kritiker der Herrschaft der Finanzaristokratie fungierten. Selbst wenn manch Verfechter des gegenwärtigen formaldemokratischen Gesellschaftssystems den folgenden Vergleich nicht begreift. Der Super-Extremist der Kritiker des neoliberalistischen Systems war Stalin. Der Super-Extremist der Verteidiger des neoliberalen Systems war Hitler. Menschen, deren Denken und Handeln auf einer Weltbetrachtung beruht, die durch emotionale Dogmen und Rituale geprägt ist, können viele reale gesellschaftliche Zusammenhänge nicht verstehen, selbst dann nicht, wenn sie eine klassische humanistische Bildung erhalten haben.*

*Die Frage, wie soll der Entwicklungsprozess der Menschheit weitergehen, bewegt in zunehmenden Maße große Teile der Weltbevölkerung. Mehr und mehr macht sich in einigen Bevölkerungskreisen eine Katastrophenstimmung breit, man befürchtet angesichts der wachsenden Probleme eine Apokalypse der Menschheit. Das internationale Wirtschaftssystem torkelt von einer Krise in die andere. Die natürlichen Ressourcen werden immer knapper. Das Klima verschlechtert sich rasant. Extremisten der verschiedensten politischen und religiösen Strömungen bedrohen das öffentliche Leben usw.*

*Die rasant voranschreitende Globalisierung führt einerseits zur Möglichkeit der Herausbildung eines einheitlichen weltweiten humanistischen Emotionspotenzials, andererseits jedoch zur Zuspitzung der verschiedensten gesellschaftlichen Widersprüche, die im Verlaufe der Geschichte entstanden sind. Denn die Schaffung einer Weltordnung, die auf der gesellschaftlichen Vernunft basiert, wird von den gegenwärtigen religiösen, wirtschaftlichen und politischen Machthabern massiv behindert. Doch die Geschichte lässt sich nicht zurückdrehen. Schließlich wird die Gesellschaft eine höhere Entwicklungsstufe erreichen, in der allen Menschen ein würdevolles Leben gesichert ist und der von der gesamten Menschheit geschaffene gesellschaftliche Reichtum gerecht verteilt wird.*

*Wenn die wütenden Verteidiger der real existierenden ungerechten Herrschaftsverhältnisse diese Zukunftsversion als Utopie bezeichnen und als Zweitaufguss des historisch gescheiterten realen Sozialismus diffamieren, so bezeugt das ihre geistige Armut. Denn erstens hat es nirgendwo in der Welt einen realen Kommunismus gegeben. Zweitens ist das, was sie als krankhafte Auswüchse utopischer Theoretiker anprangern, für sie persönlich längst Realität. Nur ist der von ihnen praktizierte Luxus-Kommunismus kein Ausdruck eines gesellschaftlichen Fortschritts, sondern schlicht und einfach spätbürgerliche Dekadenz.*

*Es dürfte ein großer Fortschritt sein, wenn sich Menschen unterschiedlicher sozialer Stellung und politischer Bekenntnisses vereinen, um dazu beizutragen, ein alle Kritiker der neoliberalen Theorie und Praxis einigendes emotionales Potenzial zu schaffen und zu vertiefen. Dabei geht es zuerst darum, die Gemeinsamkeiten bei den nur ihrem Gewissen verpflichteten Volksvertretern festzustellen und diese davon zu überzeugen, dass es schon immer das Grundanliegen der herrschenden Kasten war, ihre Gegner durch das Prinzip Teile und Herrsche, divide et impera, zu paralysieren.*

*So lange das Denken und Handeln der Wahlbürger von den manipulierten Gefühlen der herrschenden Kaste der Finanzaristokratie bestimmt wird, gibt es keine signifikanten*

*Fortschritte bei der Gestaltung der zwischenmenschlichen Beziehungen auf allen Ebenen der Gesellschaft. Eine Mehrheit zur Durchsetzung der gesellschaftlichen Vernunft, zur Weiterentwicklung aller gesellschaftlichen Verhältnisse auf dieser Welt kann nur durch eine schrittweise Schaffung einer weltumspannenden vernunftorientierten gesellschaftlichen Emotionalität erreicht werden. Da die Bedingungen dazu aber noch lange nicht vorhanden sind, ist es sowohl die Aufgabe der sich einigenden Systemkritiker als auch der Verfechter einer modernen Wissenschaft, die nicht von den etablierten Geldgebern korrumpiert worden sind, den Boden dafür auch emotional vorzubereiten.*